

Bienen - aktuell 02/5

Mitteilungen des Imkervereins: November 2002 - Nr.20

Liebe Imkerinnen und Imker

Ein reichhaltiges Bienenjahr ist wiederum abgeschlossen. Die Völker befinden sich in der Winterruhe, der Honig ist gut gelagert, schon verkauft oder verschenkt. Uns bleibt die Erinnerung an die schöne Zeit mit den Bienen und der Natur, aber schon wieder die Hoffnung, Freude und Träume für das Erwachen der Völker im Frühjahr!



Unser Lehrbienestand hat Ruhe, Ruhe auch die Bienen und Imker. Geniessen wir die Zeit zum Kräfte sammeln, nützen wir die Zeit um Winterarbeiten zu erledigen, zur Weiterbildung oder machen wir jemandem eine Freude mit einem Glas Honig!



Für das kommende Jahr wünscht der Vorstand des Liechtensteiner Imkervereins allen Imkerinnen und Imkern sowie allen Freunden und Bekannten alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen

Manfred Biedermann

Einladung

Zum traditionellen Dankgottesdienst, zur Ambrosiusfeier, laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein. Gemeinsam wollen wir dankbar Rückschau halten, zuversichtlich nach vorne blicken und gemütlich beisammen sein!

**Samstag, 7. Dezember 2002
Pfarrkirche Vaduz
17.30 Uhr**

Wie gewohnt treffen wir uns anschließend zum gemütlichen Teil im Café Amann in Vaduz.

Herzlich willkommen

Der Vorstand

20. Ausgabe *Bienen-aktuell*

Ein kleines Jubiläum feiern wir mit der 20. Ausgabe von *Bienen-aktuell*. Der Vorstand freut sich, dass unsere Informationsschrift bei den Imkern und der weiteren Leserschaft im In- und Ausland gut ankommt und dankt allen für die Unterstützung und Mithilfe und freut sich auf weitere gute Zusammenarbeit und Ideen.

Der Vorstand

Ortsgruppe Eschen

Wiederum einen tollen Abend konnten die Imkerinnen und Imker aus Nendeln und Eschen geniessen. Obmann Hugo Gstöhl hatte am 14. August 2002 zur Standbesichtigung bei Toni Schächle eingeladen, praktisch vollzählig traf man sich in der „Widagass“ zum gemütlichen Hock. Unser Vorsteher Gregor Ott war ebenfalls der Einladung gefolgt und informierte sich über das imkerliche Geschehen in der Gemeinde.



Der Stand von Toni Schächle in der Widagasse – 5 gut eingewinterte Völker in Magazinen auf Deutschnormalmass.



Fröhliche Stimmung herrschte um das Lagerfeuer. Schön, dass unsere Kleinsten wieder dabei waren. Man fühlte sich sichtlich wohl und geborgen in dieser Imkerfamilie.



Gregor Ott wird von Manfred Biedermann und Hugo Gstöhl in die Geheimnisse der Imkerei eingeführt.

Vorsteher Gregor Ott bedankte sich für die Einladung und sprach Anerkennung für die unermüdliche Arbeit der Imker aus und überzeugte sich selbst, dass die Beiträge an die Imker richtig eingesetzt sind. An dieser Stelle auch an die Gemeinde Eschen ein Dankeschön für ihre Unterstützung!



An der guten Verpflegung freuten sich auch unsere Nachwuchsimker.



Bis in die späten Nachtstunden ging es gemütlich zu. Herzlichen Dank für den schönen Anlass!

Thomas Meier

Imkerkongress 2002



Moderne Imkerei Praxis - Perspektiven

Unter diesem Thema stand der diesjährige Kongress deutschsprachiger Imker in Luxemburg. Der Liechtensteiner Imkerverein war als teilnehmende Ländervertretung wiederum erfolgreich beteiligt.

Die beteiligten Länder:



Schweiz, Deutschland, Österreich, Luxemburg, Südtirol, Liechtenstein - in der Mitte
Gastgeber Stadt Clervaux

In Arnstadt in Thüringen wurde 1850 die erste Wanderversammlung deutscher Bienenwirte abgehalten. „Mit Schreiben vom 14. August 1858 wurde hochw. Herr Balzer von der Regierung beauftragt, die Stuttgarter achte Imker-Wanderversammlung zu besuchen, worüber er in im Liechtensteinischen Landesverein der Imker in der zweiten Hauptversammlung am 2. Dezember 1858 im „Löwen“ zu Vaduz berichtete“ (Nutt Fridolin: Geschichte der Bienenzucht in Liechtenstein. In Katalog Landesausstellung 1934)

Pfarrer Simon Balzer kam 1840 von Vals nach Liechtenstein und war bis 1887 in Bondern, Triesenberg, Schaan und Triesen tätig. Er gilt als Pionier der Bienenzucht in Liechtenstein.

Längere Zeit war die Versammlung deutschsprachiger Imker infolge Kriegswirren unterbrochen. Erst im Jahre 1985 wurde die Wanderversammlung in Krems wieder neu aufgenommen. Seit dem Neubeginn ist Liechtenstein offiziell beteiligt.

Vom 26. bis 29. September organisierte der Luxemburger Landesverband für Bienenzucht im schönen Städtchen Clervaux die 82. Wanderversammlung deutschsprachiger Imker. Es war eine stimmungsvolle und interessante Veranstaltung mit wertvollen Referaten, Vorträgen und Diskussionen. Aus dem Programm:

Fachausstellung und Imkergeräte
Stände der einzelnen Länder
Gemütlicher Unterhaltungsabend
Rahmenprogramm

Vorträge:
Umgang mit Melzitosehonig
Zucht zur Varroatoleranz
Jugend und Bienen
Zecken in Mitteleuropa
Berufsimker, moderne Betriebsweisen
Projekt der Luxemburger Züchter
Gen-Forschung - Bienenpflanzen
Gesprächsrunde mit Referenten
Honig für Ernährung und Gesundheit



Unser Präsident Manfred Biedermann sprach stellvertretend die Grussworte zum 82. Imkerkongress:

Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren
Liebe Imker und Imkerinnen

Stellvertretend für alle Präsidenten der teilnehmenden Länder darf ich Sie herzlich willkommen heissen zum 82. Imkerkongress deutschsprachiger Imker hier im schönen Clervaux. Es ist erfreulich, dass so viele Imker aus nah und fern angereist sind, hier eine grosse Gemeinschaft bilden und sich mit den Themen „Moderne Imkerei - Praxis und Perspektiven“ auseinandersetzen. Modern darf aber nicht Schlagwort bleiben, es fordert uns auf, zu hinterfragen, wo wir stehen, was läuft gut, was können wir verbessern, welche Perspektiven bleiben offen?

Für eine erfolgreiche Imkerei der Zukunft müssen wir die Weichen heute stellen und miteinander die Herausforderung – aber auch die Chancen wahrnehmen. Vor allem müssen wir die Jugend mit einbeziehen, gerade die Faszination der Bienen stellt uns immer wieder die Frage nach Werten und nach dem Sinn. Es wird sich lohnen, nicht nur in Wissenschaft und Technik zu

investieren, sondern auch in die Haltungen und Wertschätzungen unserer zukünftigen Imkergeneration.

Für diese Veranstaltung hat der Luxemburgische Landesverband für Bienenzucht hervorragende Arbeit geleistet. Wie wir feststellen, ist die Tagung bestens vorbereitet, mit viel Mühe und Arbeit, aber auch mit Liebe und Herzlichkeit. Es sind gute Voraussetzungen geschaffen worden, um hier eine intensive Zeit mit sich und anderen Imkern zu verbringen.

Der grösste Dank für den Veranstalter ist es sicher, wenn wir uns alle aktiv und aufgeschlossen beteiligen, die interessanten Angebote wahrnehmen und mit positiven Eindrücken, mit grosser Bereicherung, mit Zufriedenheit nach Hause zurückkehren.

Im Namen aller beteiligten Länder - herzlichen Dank an Luxemburg. Wir schätzen und unterstützen Ihre Arbeit!

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Tagung, interessante Referate, herzliche Begegnungen mit allen Imkerinnen und Imkern! Nehmen Sie Ideen, Vorschläge und Gedanken mit nach Hause – Seien Sie mutig und setzen es um, denn nur was im Kleinen, bei jedem Imker, auf jedem Bienenstand funktioniert, kann im Grossen Erfolg haben. Herzlichen Dank!



Unsere kleine Delegation

Der Stand des Liechtensteiner Imkervereins erfreute sich auch in Clervaux grosser Beliebtheit, nicht zuletzt weil die Südtiroler Imker einen Karton Wein bei uns deponierten und auch bei uns ausschenkten. So

ergab sich bei einem guten Tropfen manch interessantes Gespräch und neue Bekanntschaften unter Imkern.



Die letzten Vorbereitungen für die Ausstellung.



Der Stand ist fertig, schlicht und einfach.



Die Präsidenten aus Württemberg und Bayern besuchten ebenfalls unseren Stand.



Unsere Imker in heiterer Diskussion mit Josef Ulz, Präsident des Österreichischen Imkerbundes



Der nächste Kongress findet in Arnstadt in Thüringen statt, also dort wo vor über 150 Jahren die deutschsprachigen Bienenwirte sich zum erstenmal trafen.

Der Kongress deutschsprachiger Imker hat längst seinen berechtigten Platz, wir freuen uns bis zum nächsten mal.

Horst Meier

MEHILÄINEN

Imkerei in Finnland

Diesen Sommer hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten im Süden von Finnland Ferien zu verbringen.



Wunderschöne Seen und Wälder prägen die Landschaft und lassen Ruhe und Stille aufkommen.

Als Imker interessiert man sich natürlich, wie anderswo geimkert wird, welche Tracht vorhanden ist, mit welcher Rasse gearbeitet und wie viel Honig geerntet wird. Ich lernte Heikki Munukka kennen, ein Ökobauer, der als Nebenerwerb ca. 20 Völker betreut. Bei einem Besuch auf seinem Hof durfte ich Einblick in seine Bienenhaltung nehmen. In diesem



Gebiet, in Mäntyhariu, im Südosten von Finnland, wird vor allem mit der apis ligustica, mit der italienischen Biene gearbeitet.

Bienenhaltung in Finnland

Bienenhalter	4 100
Bienenvölker	47 300
Honigernte	37 kg
Honigproduktion	1750 Tonnen
Honigimport	830 Tonnen
Pro Kopfverbrauch	0.56 kg



Die Völker (Langstrothmagazine) werden in den Waldlichtungen aufgestellt, ich habe in den drei Wochen nirgends ein Bienenhaus gesehen, diese scheint es nur bei uns so häufig zu geben.



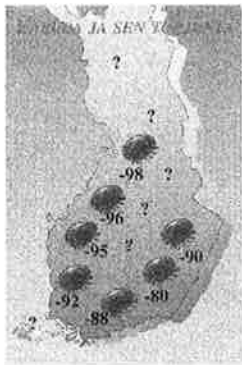
Eine der guten Honigquellen ist das Heideröschen, das ganze Flächen in Blauviolett erstrahlen lässt. Aber auch Weiden und Erika gehören zum Angebot. Geerntet wird meist zweimal, wie bei

uns Frühling und Sommer. Heikki Munukka kann jedes Jahr 30 bis 40 kg Honig pro Volk ernten, er hat Tageszunahmen von 5 Kilogramm. Neben dem Heimstand betreut er einen Fernstand, um seine Völker zu verteilen. Er wechselt jährlich einen Teil seiner Königinnen aus. Diese bezieht er bei einem Züchter, Lauri Ruottinen. Dieser ist wiederum Redaktor der finnischen Bienenzeitung, Mitglied des finnischen Verbandes für Imkerei und Leiter des Instituts für Honiganalysen. Auf Einladung von Lauri Ruottinen konnte ich auch dem Institut und dem finnischen Verband in Kissakoski einen Besuch abstatten und mich über die Untersuchung von Honig und Pollen informieren.



Lauri Ruottinen sucht für seinen Imkerkollegen im Apideakästchen eine Königin!

In den allgemeinen Grundsätzen der Imkerei sind zwischen Liechtenstein und Finnland keine grossen Unterschiede auszumachen, man muss sich der Natur, den Bedingungen anpassen. Die Varroa-Milbe ist in Finnland 1988 erstmals festgestellt worden,



also etwa zur gleichen Zeit wie bei uns. Die Behandlung und Bekämpfung ist fast identisch zu uns, Ameisen- und Oxalsäure und Thymolpräparate. Ich habe auch den Liebefelder Dispenser angetroffen.



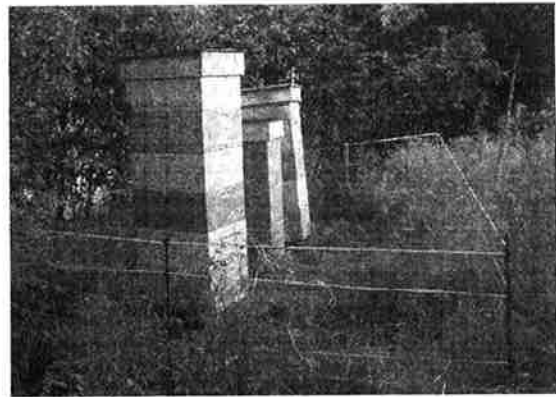
In den letzten Jahren sind die Bienenvölker von Bären bedroht. Man schätzt etwa 1000 Bären in Finnland. Die Anzahl der Bären und die der

Schäden stieg in Finnland linear an, bis man in den frühen neunziger Jahren die Bienenstöcke mit elektrischen Zäunen zu schützen begann. 1998 entstanden dennoch Schäden von fast 100 000 Franken durch Bären. Der Finnische Staat ersetzt normalerweise die Schäden und Zäune!

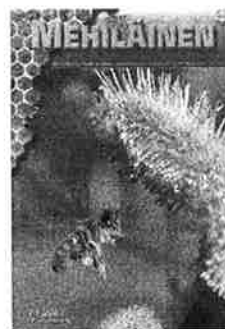
Zur Zeit wird an einem grossen geographischem Informationssystem gearbeitet, GIS, um Bären zu sichten und wieder zu erkennen. Es wird eine Datenbank der Bären,

Bienenstöcke und aller Schäden erstellt. So kann man dann entscheiden, ob man die Bären eliminieren muss oder ob Abwehrzäune reichen.

Neuerdings werden auch Alarmsirenen aufgestellt, wenn ein Zaun vom Bären berührt wird.



Nur etwa 2 – 3% der Bären sind an Bienenvölkern interessiert. Bären und Bienen können jahrelang nebeneinander her leben ohne grosse Schäden. Bären auf der Durchreise richten mehr Schäden an.



Mehiläinen übersetzt heisst „Bienen“, und so auch lautet der Titel der hervorragend gestalteten finnischen Bienenzeitung, sie wurde von der Apimondia mit einem Preis ausgezeichnet.

Was mir aufgefallen ist: Ich habe, obwohl es viele Wälder hat, nie einen Waldhonig gefunden, und erstaunt war ich auch, dass in Geschäften, die Honig anboten, manchmal auch das Foto des Imkers dabei war.

So habe ich trotz der sprachlichen Schwierigkeiten, vom Finnischen habe ich praktisch kein Wort verstanden, einen interessanten Einblick in die finnische Imkerei erhalten, aber auch die grosse und herzliche Gastfreundschaft der finnischen Imker ganz herzlich erlebt.

Imkerei verbindet – über Länder und Sprachen!

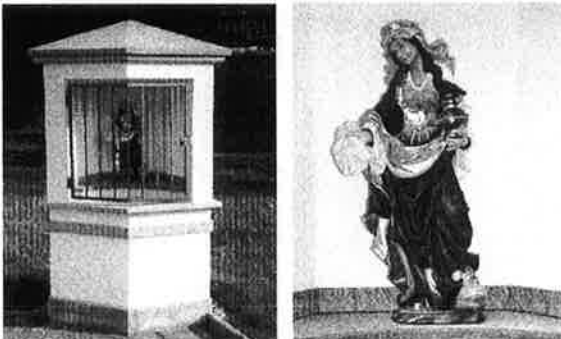
Manfred Biedermann

Balzers

Am 7. Juli feierte der Feldgartenverein Balzers sein 25-Jahr-Jubiläum. Spontan hat sich unser Neuimker Albert Vogt bereit erklärt, bei diesem Anlass die Imkerei vorzustellen.



25-Jahr-Jubiläum 2002



Nach der Feldmesse am Sonntagmorgen, bei der obiges Bildstöcklein eingesegnet wurde, war Besichtigung angesagt.

Mit viel Liebe und Sorgfalt hatte Albert, selbst Mitglied in diesem Verein, einen sehenswerten Informationsstand über die Imkerei zusammengestellt. Während des ganzen Tages konnten die Besucher in einem Videofilm die Wunderwelt der Bienen bestaunen. Aber was ist Theorie ohne Praxis? Sämtliche Gerätschaften, Waben und Beuten waren ausgelegt, dazu kamen neben den drei eigenen Bienenvölkern, die natürlich etwas abseits standen, auch ein Schaukasten. Dieser war für die alle Besu-

cher die Attraktion – Einblick in ein Bienenvolk.



Staunen löste auch aus, wie ruhig sich die Bienen verhalten, wenn man im Begattungskästchen die Königin sucht.

Es zeigt sich immer wieder, wie gross das Interesse an der Bienenhaltung ist. Information und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtig, damit die Bedeutung der Imkerei in der Öffentlichkeit immer wieder angesprochen wird und sich wieder vermehrt Leute entschliessen, selber Bienen zu halten. Herzlichen Dank an Albert Vogt, für den gelungen und wertvollen Anlass.

Manfred Biedermann

Bestandeskontrolle

Im Verlaufe dieses Jahres ist vermehrt festgestellt worden, dass die vorgeschriebene Bestandeskontrolle nicht bei allen Imkern korrekt geführt wird. Vor allem bei Bienenkrankheiten ist es entscheidend, wenn sofort nachvollzogen werden kann, ob Zu- oder Abgänge auf einem Bienenstand stattgefunden haben. Es ist folgendes zu beachten:

- Im April werden durch den Obmann die alten Listen eingesammelt und die neuen ausgeteilt.
- Jedes Blatt muss ausgefüllt werden, auch wenn keine Völker vorgestellt werden.
- Weitere Informationen folgen im Frühjahr bei der Bestandesaufnahme!

Mauren-Schellenberg

Am 15. November trafen sich traditions-gemäss die Imker aus Schellenberg und Mauren zu einem gemeinsamen Jahres-hock im kleinen Saal der Gemeinde Schel-lenberg.



Über 40 Imkerinnen und Imker waren der Einladung gefolgt, darunter auch wieder unsere Imkerfreunde aus Vorarlberg und Werdenberg. Pfarrer Markus Rieder aus Mauren und Pfarrer Bruno Rederer aus Schellenberg folgten ebenfalls der Einla-dung, danke für den Besuch.



Bei einem gemeinsa-men Nachtessen mit unseren Imkerfrauen oder Imkerfreundinnen und Bekannten wurde nochmals auf das ver-gangene Bienenjahr zurückgeschaut und Erfahrungen ausgetauscht. Das gemütl-iche Beisammensein stand im Vordergrund. Auszahlung der Landessubvention, Informationen über Oxalsäureverdampfung und die Vorfüh-rung einer modernen Bienenwaage standen ebenso auf dem Programm.



Arthur Frick stellte seine elektronische Bienenwaage vor. Die Technik macht es möglich, dass per Handy die Ta-geszunahmen, die Temperatur etc. vom Fernstand bequem abgerufen werden kann.



Der Gemeindevorsteher aus Schellenberg, Walter Kieber bedankte sich auf humorvol-le Weise für die Einladung, aber auch für den Einsatz, den die Imker mit ihren Bie-nen für Natur und Umwelt leisten. Elias Wüst durfte einen feinen Tropfen entgegen nehmen.

Die Obmänner Elias Wüst und Manfred Biedermann wurden einhellig wieder für drei weitere Jahre gewählt.



Es war ein gemütlicher Abend – bis zum nächsten Jahr!

Zu verkaufen:

Geprüfter Liechtensteiner Waldhonig
Ernte August 2002, abgefüllt in ½ kg –Gläser
Preis je nach Abnahmemenge

Dominik Sele, Eschen
Tel. 373 49 60
Mobile: 079 270 10 77
sele@adon.li

Standbesuch in Triesen

Zur letzten Aktivität des Bienenjahres 2002 trafen sich am 9. September um die 30 Imker und Imkerinnen aus dem ganzen Land beim Bienenstand von Olaf Steiner in Triesen.



Olaf begrüßte die anwesenden Imker und berichtete über seine Betriebsweise mit Magazinen und Schweizerkasten, seinen Standort und die gemachten Erfahrungen. Infolge der Dunkelheit wurden keine Völker mehr geöffnet, man wandte sich sehr rasch dem theoretischen Teil zu, denn dieser wurde bei bester Bewirtung auf einer idyllischen Waldwiese abgehalten, bei Fackelschein und Grillatmosphäre!



Aufmerksame Zuhörer folgten den Ausführungen.



Die liebevoll gestaltete Bienentränke hat für dieses Jahr ihren Dienst getan.

Herzlichen Dank an die Imker von Triesen für die aufwändige Vorbereitung und die Durchführung dieses schönen Abends. Wo treffen wir uns wohl das nächste Jahr zur Standbegehung? So ein Anlass gibt immer Einblick in andere Bienenhaltung und lässt das eigene Wirken hinterfragen.

Herzliche Gratulation



Am 25. September 2002 konnte unser Mitglied Josef Berlinger aus Eschen seinen 90. Geburtstag feiern. Josef erfreut sich bester Gesundheit und betreut, man höre und staune, heute noch an die 50 Bienenvölker!

Täglich fährt er mit dem Fahrrad zu seinen Bienen nach Bendern. In all den vielen Jahren seiner Imkerpraxis ist ein grosses Wissen und viel Reichtum an Erfahrungen zusammengekommen. Er hat immer wieder experimentiert und neue Wege gesucht. Er beteuert die Weisheit, dass man als Imker nie ausgelernt hat, interessiert sich für die allgemeine Forschung und Entwicklung der Bienenhaltung und ist nicht abgeneigt, noch neue Ideen und Pläne zu verwirklichen. Josef imkert schon seit seiner Jugendzeit. Seit dem Jahre 1956 ist er als Imker in Liechtenstein tätig. Herzlichen Dank für den grossen Einsatz in der Imkerei und für die Natur.



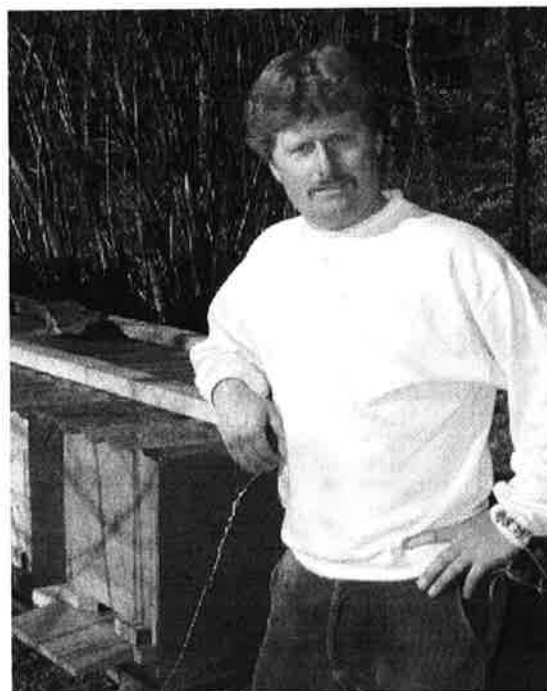
Hans-Rudolf Hächler im Gespräch mit Jubilar Josef Berlinger

Für den Liechtensteiner Imkerverein überbrachten Manfred Biedermann und Hansrudi Hächler die besten Wünsche. Gesundheit, Gottes Segen und noch viel schöne Stunden bei den Bienen mögen unserem Jubilaren vergönnt sein.

Manfred Biedermann

Bieneninspektor

Vom 21. bis 24. Oktober 2002 hat Ernst Meier aus Mauren den Grundkurs für Bieneninspektoren in Bern besucht und die Prüfung erfolgreich bestanden. Herzliche Gratulation! Ernst Meier verfügt somit über die fachliche Qualifikation, künftig die Stellvertretung des Bieneninspektors wahrzunehmen. In der nächsten Zeit steht das weitere Sammeln der notwendigen Erfahrung im Vordergrund.



Ernst Meier vor seinem Bienenstand



Ernst Meier ist seit zehn Jahren Imker und arbeitet mit Schweizermagazinbeuten. Dankeschön für die Bereitschaft und viel Freude und Erfolg bei der Ausübung dieser Tätigkeit!

Dr. Peter Malin
Landestierarzt

Varroa-Behandlung

Oxalsäure: Träufelbehandlung

In den letzten Jahren wurde die Oxalsäureträufelbehandlung erfolgreich durchgeführt. Diese ist auch dieses Jahr wieder zu empfehlen!

Fertige Oxalsäurelösung kann im Veterinäramt oder beim Bieneninspektorat bezogen werden.

Oxalsäure: Verdampfung

Seit einiger Zeit wird ebenfalls Oxalsäureverdampfung empfohlen. Es hat sich gezeigt, dass die auf einer natürlichen Säure basierende Behandlung sehr bienenverträglich ist, praktisch unabhängig von der Witterung (nicht unter 0° C) durchgeführt werden kann, sehr hohe Wirksamkeit aufweist und sich positiv auf die Frühjahrsentwicklung auswirkt.

Oxalsäuredämpfe können unsere Gesundheit gefährden. Deshalb darf nur mit entsprechender Schutzbekleidung und wirksamer Schutzmaske gearbeitet werden. Elias Wüst und Ernst Meier haben die nötigen Einrichtungen und Erfahrungen und bieten folgenden Behandlungsdienst an:

Bedingungen:

Grundpreis pro Stand: Fr. 20.-

Zuschlag pro Volk: Fr. 5.-

Anmeldung: Elias Wüst
Hinterschloss 221
9488 Schellenberg
Tel. 079 375 87 19

Angaben: Standort und Völkerzahl

Bedingungen: Fluglochhöhe muss mindestens 15 mm betragen!

Bitte rasch anmelden, damit Behandlungstermine abgesprochen werden können.

Termine

Sa: 7. Dezember 2002
Ambrosiusfeier
Pfarrkirche Vaduz
17.30 Uhr
anschliessend im Café Amann

Sa: 15. Februar 2003
Generalversammlung

Sauerbrut in Schaan

In Schaan wurde im Sommer auf einem Bienenstand bei einem Volk die Sauerbrut festgestellt. Der befallene Stand sowie die nähere Umgebung wurden kontrolliert, es wurden keine weiteren positiven Befunde festgestellt. Im Frühjahr erfolgt nochmals eine Nachkontrolle. Dank der Früherkennung konnte eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Mottenmittel im Honig

Im K-Tipp Nr. 14 vom 4. September 2002 ist folgendes zu lesen:



„Giftiges p-Dichlorbenzol im Honig: In 14 von total 89 Proben hat das Kantonslabor Schaffhausen letztes Jahr dieses Mottenmittel nachgewiesen. Dabei musste es 5 Proben beanstanden, weil der Toleranzwert überschritten wurde. Bei den Schweizer Honigen war jede vierte Probe mit dem Mottenmittel belastet. „Gegenüber früheren Resultaten war leider noch keine Verbesserung erkennbar“, kommentiert das Labor...“

Es darf kein Dichlorbenzol für die Wachsmottenbekämpfung eingesetzt werden, damit unser Honig sauber bleibt!

Impressum:

Manfred Biedermann, Auf Berg 533, 9493 Mauren
E-mail: mbiedermann@schulen.li (Tel. 00423 / 373 32 05)